

Klemens Rinklake

## Der Berliner Flächennutzungsplan im Geographieunterricht

### Vorüberlegungen

Die raumbezogene Handlungskompetenz ist das Kernanliegen des Geographieunterrichts in der gymnasialen Oberstufe. Am Beispiel einer Unterrichtseinheit zum Berliner Flächennutzungsplan wird dargestellt, wie das Interesse der Schüler an der aktiven Mitgestaltung des eigenen Lebensraumes geweckt und gefördert werden kann. Die Einheit basiert ausschließlich auf Materialien, die im Internet zur Verfügung stehen und für Unterrichtszwecke leicht aufbereitet werden können. Benötigt werden ausschließlich genügend internettaugliche Computer sowie Standardprogramme.

Häufig finden sich in den Berliner Zeitungen Veröffentlichungen der „Senatsverwaltung für Stadtentwicklung“, in denen die Bürger aufgefordert werden, Stellung zu Veränderungen eines meist recht engen Ausschnittes des Bebauungsplanes zu beziehen.

Hinter diesem schon recht detaillierten „B-Plan“ steht der etwas weniger ausgefeilte, für die großräumige Planung der Stadt aber erheblich aussagekräftigere Flächennutzungsplan (FNP).

Dieser Plan<sup>1</sup> ist im Netz leicht zu finden, er lässt sich bis auf Details zoomen, die Legende ist sofort greifbar. Die Menü-Führung ist vorbildlich und sehr hilfreich.

Im Unterricht bietet sich die Arbeit mit dem FNP vor allem im 1. Kurshalbjahr - (geo-1/GEO-1): Siedlungsentwicklung und Raumordnung - an, sowohl im Leistungs- wie auch im Grundkurs. Ein Blick in den Rahmenlehrplan<sup>2</sup> zeigt, dass sich wesentliche Teile des Kursinhaltes und der Erwerb der zugeordneten Kompetenzen an diesem Unterrichtsgegenstand verwirklichen lassen.

Die Unterrichtsarbeit mit dem Flächennutzungsplan wird durch die vorbildliche Aufbereitung dieses Materials durch die Herausgeber erheblich vereinfacht; in diesem Zusammenhang sei besonders auf die „Sprechende Legende“<sup>3</sup> verwiesen.

Im Anhang dieser Legende findet sich zudem ein sehr hilfreiches Wörterbuch zu den im FNP verwendeten Fachbegriffen, Kennziffern und Abkürzungen.

### Die Erarbeitung

Für die Erarbeitung unterbreite ich hier einen dreistufigen Vorschlag. Nach einer kurzen Einführung, z.B. über die Definition des FNP<sup>4</sup>, und einer ersten Sichtung des Planes folgt die

**1. Stufe:** Theoretische Vorarbeiten: Wie plant man eine Stadt?

Aus der Fülle der zur Verfügung stehenden Materialien werden zwei Texte verwendet: die „Ziele des FNP in Kurzfassung“ (Material A) und die in der Einleitung des Flächennutzungsplanberichtes 2009 zu findende Ausrichtung auf das Modell der Daseinsgrundfunktionen (Material B).

Material A: „Die Ziele des FNP in Kurzfassung:

Flächennutzungsplanung Berlin

Erläuterung zum FNP und zur Öffentlichkeitsbeteiligung - Strategische Planungsziele

Mit den folgenden strategischen Planungszielen leistet der Berliner Flächennutzungsplan einen wesentlichen Beitrag zur Nutzung der Standortvorteile der Metropole sowie zu einer nachhaltigen und klimagerechten Stadtentwicklung:

1. Stärkung der Innenentwicklung, urbane Mischung, Qualifizierung des Bestandes.
2. Ausgewogene Nutzungsstrukturen in allen Teilräumen der Stadt.
3. Sicherung und behutsame Ergänzung bestehender Wohnnutzungen im bebauten Stadtgebiet.
4. Förderung von Arbeitsplätzen, insbesondere in Bereichen mit guter öffentlicher Verkehrserschließung.
5. Stärkung des polyzentralen Gefüges der Stadt durch integrierte Entwicklung bestehender Zentren.
6. Freiraumschutz, Sicherung von Grünflächen, Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes.
7. Sicherung von übergeordneten Gemeinbedarfsstandorten.
8. Stadt der kurzen Wege: Stärkung der öffentlichen Verkehrsmittel, stadtverträgliche Integration des Wirtschaftsverkehrs.“<sup>5</sup>

Aufgabe: Skizzieren Sie zu dem Ihnen zugewiesenen Ziel Folgerungen, die sich für die Stadtplanung ergeben! Bereiten Sie sich auf einen Fachvortrag (Zeit: X Min.) vor!

Material B:

Ausrichtung an den Daseinsgrundfunktionen

Im „Flächennutzungsplanbericht 2009“ finden sich im Kapitel 3 die folgenden Aspekte:

„(…)“

### **3 Flächennutzungsplanung im System der räumlichen Planung**

3.1 Neue Leitbilder und Strategien	
für eine zukunftsfähige Stadtentwicklungspolitik	9
3.2 Fortschreibung der Stadtentwicklungsplanung	9
3.2.1 Ein integriertes Leitbild für Berlin	10
3.2.2 Vielfältiges Wohnen in der Stadt	10
3.2.3 Standorte für Arbeitsstätten sichern	11
3.2.4 Die Dynamik des Einzelhandels steuern, städtische Zentren stärken	11
3.2.5 Integrierte Verkehrsentwicklung	

Die Wortwahl macht deutlich, dass die Grundzüge der räumlichen Planung mit dem Modell der Daseinsgrundfunktionen übereinstimmen:

sich erholen	arbeiten	sich versorgen
WOHNEN		
sich bilden	am Verkehr teilnehmen	sich fortpflanzen und in Gemeinschaft leben

(Sollte das Modell den Schülern noch nicht bekannt sein, bietet sich hier eine an der Praxis orientierte Einführung an.)

Eine vorbereitende Hausaufgabe könnte so formuliert werden:

Auftrag:

a) Öffnen Sie die Internetseite

<http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/fnp/pix/bericht/fnpbericht09.pdf> [30.6.2012]

b) Stellen Sie mit Hilfe des „Modells der Daseinsgrundfunktionen“ die Intentionen der Flächennutzungsplanung dar! Werten Sie dazu die Seiten 9-13 (oben) sowie 46-53 des FNP-Berichtes aus!

## 2. Stufe: Die gemeinsame Erarbeitung eines Raumbeispiels

Zur Einführung in die Kartenarbeit sollte ein allen Schülern bekanntes Raumbeispiel herangezogen und untersucht werden, z. B. die Schulumgebung. Die Schwerpunktsetzung sollte aus dem Interesse der Schüler abgeleitet werden. Als Medien werden v.a. der FNP selbst und die „Sprechenden Legende“ herangezogen. Am Ende dieses Kurzlehrgangs sollte jeder Schüler mit den Funktionen der FNP-Darstellung vertraut sein und mit Hilfe der Kurzlegende, die automatisch zur Plandarstellung eingeblendet wird, den Plan lesen können.

## 3. Stufe: Die Erarbeitung eines Raumbeispiels in Gruppen- oder Einzelarbeit

Der Flächennutzungsplan ist eine Planungs-Vorgabe, er weist also aus der Gegenwart in die Zukunft. Aus diesem Grund enthält er Informationen, die mit dem gegenwärtigen Zustand nicht identisch sein müssen.

Der Stadtplan oder elektronische Karten, wie sie z.B. als Beigabe zu Suchmaschinen zu finden sind, stellen dagegen den Ist-Zustand (oder, sofern nicht aktuell, auch den War-Zustand!) dar.

Ein Auszug aus dem Flächennutzungsplan wird vorgegeben oder von den Schülern ausgewählt, das kann zum Beispiel die heimische Umgebung der Schüler oder eine bekannte städtische Problemzone sein.

Ergänzt wird die Vorgabe durch den Stadtplan bzw. durch entsprechende Auszüge aus elektronischen Karten im Internet, bei letzteren kann auch eine Satelliten-Funktion sehr anschaulich und dadurch hilfreich sein.

Für die 3. Stufe der Erarbeitung sind zumindest zwei unterschiedliche Varianten denkbar:

#### Variante A

Die Erarbeitung kann in Form einer langfristigen Hausaufgabe in Einzel-oder Gruppenarbeit vor Ort durchgeführt werden; sollte nicht so viel Zeit zu Verfügung stehen, kann die Erarbeitung auch – allerdings mit einem erheblichen Verlust von Anschaulichkeit – nur am Computer stattfinden.

#### Variante B

Die Erarbeitung findet – bei im Grundsatz gleicher Materiallage – im Rahmen einer Exkursion statt. Das benötigte Kartenmaterial muss in diesem Fall vorher zusammengestellt werden, denn es ist nicht sicher, dass überall ein Netz zu finden ist. Auch in diesem Fall kann, eine hinreichende Anzahl von Tablet-Computern vorausgesetzt, auf teure Farbdrucke verzichtet werden.

Die Aufgabenstellung ist für beide Varianten in ihren Grundzügen gleich:

Aufgaben:

- a) Finden Sie in Ihrem/im vorgegebenen Gebiet Flächen, die in der Wirklichkeit anders genutzt werden, als es der Flächennutzungsplan vorsieht!
- b) Dokumentieren Sie die gefundenen Beispiele durch Fotos!
- c) Bereiten Sie sich darauf vor, den Unterschied zwischen Ist- und Sollzustand in einem Vortrag darzulegen!
- d) Skizzieren Sie Planungsalternativen, wobei Sie die "Ziele des Flächennutzungsplans in Kurzfassung" und das „Modell der Daseinsgrundfunktionen" in ihre Überlegungen mit einbeziehen!

In der Auswertung stellen die Gruppen ihre Ergebnisse anhand der Materialien vor. Aufgabe der Zuhörer ist es, die präsentierten Planungen bzw. die von den Schülern erarbeiteten Planungsalternativen zu erfassen und mit Hilfe des vorgegebenen Instrumentariums zu bewerten.

Themen für ergänzende Kurzreferate finden sich in großer Anzahl im FNP-Bericht 2009<sup>7</sup>.

Eine Anmerkung zum Schluss: Glauben Sie tatsächlich, dass es für das Gelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof keine Planung gibt? Schauen Sie doch einmal in den FNP...

-----

Dieser Unterrichtsvorschlag findet sich auch auf der Homepage des VDSG/Landesverband Berlin: [www.erdkunde-berlin.de](http://www.erdkunde-berlin.de)

Berlin, 30.6.2012

- 
- 1) <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/fnp/de/fnp> [29.6.2012]
  - 2) [http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/unterricht/lehrplaene/sek2\\_geografie.pdf?start&ts=1283429390&file=sek2\\_geografie.pdf](http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/unterricht/lehrplaene/sek2_geografie.pdf?start&ts=1283429390&file=sek2_geografie.pdf), S. 16 [28.6.2007]
  - 3) [http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/fnp/pix/erlaeuterungen\\_fnp/Sprechende\\_Legende.pdf](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/fnp/pix/erlaeuterungen_fnp/Sprechende_Legende.pdf) [29.6.2012]
  - 4) [http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/fnp/pix/erlaeuterungen\\_fnp/Sprechende\\_Legende.pdf](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/fnp/pix/erlaeuterungen_fnp/Sprechende_Legende.pdf), S. 2 [29.6.2012],
  - 5) [http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/fnp/de/fnp/strategische\\_ziele.shtml](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/fnp/de/fnp/strategische_ziele.shtml) [30.6.2012]
  - 6) aus: <http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/fnp/pix/bericht/fnpbericht09.pdf> , S.3 , [29.6.12]
  - 7) ebd.